

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

1.3.1902 (No. 59)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. März.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

No. 59.

1902.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich württembergischen Oberbaurath a. D. Rlose das Ritterkreuz erster Klasse höchstseiner Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Durch Entschliegung Großh. Zolldirektion vom 20. Februar d. J. wurde Hauptamtsgehilfe Karl Voos in Konstantz zum Hauptamtsassistenten daselbst ernannt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Gebhard von Priel in Brennet a. Rh. zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

Dicht-Amtlicher Theil.

Der Schweizer Zolltarif.

Bern, 27. Februar.

Schweizer Blätter heben in Bezug auf den neuen Zolltarifentwurf hervor, daß seinen Ansätzen nur eine bedingte Bedeutung zugesprochen werden kann, da sie je nach den Ländern, mit denen die Schweiz Handelsverträge abschließen wird, einer Veränderung unterworfen werden können. Der Entwurf sei weder ein Minimal- noch ein Maximaltarif, da der Bundesrath für den Fall eines Zollkrieges mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet werde. Von dem Gesetze vom Jahre 1901 unterscheiden sich der neue Entwurf in wesentlichen Punkten. Das erstere enthält in Artikel 2 den ganzen Zolltarif. Der gegenwärtige Entwurf bestche aus zwei Theilen: einem zwanzig Artikel enthaltenden Gesetze und dem Zolltarif selbst. Von den zwanzig Gesetzartikeln wären als die wichtigsten hervorzuheben: Artikel 3, wonach der Bundesrath ermächtigt wird, unter besonderen Umständen Transitzölle einzuführen; Artikel 4, in welchem dem Bundesrath das Recht ertheilt wird, die Zölle für Waaren jener Staaten nach seinem Ermessen zu erhöhen, die in der Schweiz erzeugt oder aus der Schweiz ausgeführte Waaren mit höheren Zöllen belegen oder ungünstiger behandeln, als Waaren aus anderen Staaten. In außerordentlichen Fällen, namentlich im Falle einer Hungersnoth, ist der Bundesrath auch ermächtigt, zeitweilige Änderungen im Zolltarif zu verfügen. Artikel 5 verpflichtet den Bundesrath, die nach Artikel 3 und 4 getroffenen Verfügungen zur Kenntniß der nächsten Bundesversammlung zu bringen, die über die Beibehaltung oder den Widerruf derselben die Entscheidung zu treffen hat. Ein Blick auf den Zolltarif ergibt, daß die Zölle insbesondere zu Gunsten der Landwirthe und Weinbauern erhöht wurde und daß dieser Schutzzoll in ziemlich ausgedehnter Maße zur Anwendung gelangte. Für Trauben, Wein, Käse, Vieh und Pferde sind die Einfuhrzölle bedeutend höher angesetzt, als im Tarif des Jahres 1891. Schweizer Blätter sind der Ansicht, daß diese Zölle den Hauptgegenstand der Verhandlungen über die seitens der Schweiz mit den Nachbarstaaten abzuschließenden Handelsverträge bilden werden. Es sei übrigens im ganzen ein auf Zollerhöhung gerichtetes Streben im neuen Zolltarif unverkennbar.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Februar.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die neue Sitzung am 2 Uhr 30 Min. Tagesordnung: Petitionen.
In der Petition betreffend Abänderung des Wörsengesetzes, wird beantragt, dieselbe der Kommission zu überweisen.
Abg. Büsing (nat.-lib.) beantragt Abweisung von der Tagesordnung wegen der in Bearbeitung befindlichen Novelle zum Wörsengesetz.
Abg. Warth (freis. Vereinig.) widerspricht der Abweisung und begründet seine Ansicht.
Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) stimmt dem Antrag Büsing zu und tadelt, daß Abg. Warth auf die Materie selbst einging.
Präsident Graf v. Ballestrem erklärt: Dies zu beurtheilen ist meine Sache. Ich muß jedem Abgeordneten Gelegenheit geben, seine Meinung, ob der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt werden soll oder nicht, zu begründen.
Die Abgg. Dr. Arendt (Reichsp.), Dertel (kons.), Dr. Spahn (Centr.) sind für Absetzung.
Nach Bemerkungen der Abgg. Dr. Warth, Dr. Bachem, Dr. Gumbel, Singer sowie des Präsidenten wird der Antrag Büsing angenommen.

Abg. Schrempf (kons.) berichtet über die Petitionen betreffend die Bewilligung von Invalidenwohlfahrten. Der Kommissionsantrag, die Petitionen durch Entschliegung der zuständigen Behörden für erledigt zu erachten, wird angenommen.

Abg. Müller-Meinungen berichtet über die Petitionen betreffend die Freigabe der unschädlichen Heilmittel für Drogenhandel. Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung als Material wird angenommen.

Die Petitionen betreffend Abänderung des Invalidenversicherungsgesetzes werden als Material überwiesen.

Ueber die Einführung des Befähigungsnachweises für Kaufleute wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die Petitionen, betreffend Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes, ferner Abstellung von Mißständen in der Anlage u. Betrieb des Kaiser Wilhelm-Kanals werden als Material überwiesen. Die Petitionen betreffend Abänderung des Reichsteampelsteuergesetzes werden gemäß dem Kommissionsantrag als Material überwiesen, bezw. zur Tagesordnung übergegangen.

Ueber die Petition betreffend Entschädigungsansprüche für Nichtbenutzung des Zivilverordnungsverfahrens wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Petition betreffend Abänderung des Strafgesetzbuches wird als Material überwiesen.

Ueber die Petitionen betreffend Einleitung von Friedensverhandlungen im südafrikanischen Krieg berichtet Abg. Weisenhagen (Centr.).

Abg. Dr. Haffke (nat.-lib.): Es ist eigentlich beschämend, daß es einer Großmacht wie Deutschland nicht gelungen ist, eine andere befremdete Großmacht dahin zu bringen, wozu sie eigentlich durch internationale Abmachungen gezwungen ist, den Vereinen vom Nothen Kreuz und den Ambulanzen freien Zutritt zum Schlachtfelde zu gewähren. England schämt sich wahrhaftig, denselben Einbild in die Handablöfen Verhältnisse in Südafrika zu gewähren.

Abg. Berner (Reformw.) schließt sich dem Vorredner an, mit dem Wunsch, England möge für seine Mißthat Strafe bekommen.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) belämpft den Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung, der eine Abweisung darstelle, und beantragt Ueberweisung als Material.

Abg. Schrempf (kons.) ist mit dem Antrag des Abg. Arendt einverstanden. Er nehme keinen Anstand zu erklären, daß auf der rechten Seite des Hauses alle Sympathien für die Voren vorhanden seien.

Abg. Spahn (Centr.) bestreitet, daß der Uebergang zur Tagesordnung etwa eine Sympathieumgebung für die Engländer bedeuten würde.

Der Antrag Arendt wird angenommen.

Die Petitionen betreffend die Einführung der deutschen Reichsorthographie werden nach dem Kommissionsantrag für erledigt erklärt. Die Petition betreffend Einrichtung eines amtlichen telegraphischen Korrespondenzbureaus wird zur Ermäßigung überwiesen.

Es folgt der Bericht des Abg. Ledebur (Soz.) über die Petitionen betreffend Einführung des Postschekverfahrens.

Abg. Hieber (nat.-lib.) wünscht entgegen dem Kommissionsantrag Ueberweisung zur Erwägung.

Abg. Bachem (Centr.) schließt sich dem Kommissionsantrage an, der auch angenommen wird.

Eine Petition betreffend Gewährung einer Militärinvalidenpension wird zur Erwägung überwiesen.

Die Petition betreffend Regelung der Oberlehrer-Verhältnisse in Elsaß-Lothringen wird gemäß Kommissionsantrag zur Berücksichtigung überwiesen, nachdem auf Antrag des Abg. Haffke (nat.-lib.) der Geh. Rath Gallen erklärt hatte, der Regierung liege es fern, durch Einziehung höherer Lehramtsstellen in Elsaß-Lothringen die Mittel zur besseren Befoldung der übrigen Lehrer zu gewinnen.

Zur Tagesordnung übergegangen wird über die Petitionen betreffend Aufhebung der Befoldung der elsass-lothringischen Landes-Unterbeamtler und betreffend Aufhebung der für Beamte in Elsaß-Lothringen bestehenden Pflicht der Kautionsleistung; betreffend Verleihung der Beamten-eigenchaft an die Verwaltungsschreiber an militärärztlichen Instituten.

Die Petitionen betreffend Aufhebung des Impfgesetzes beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. Thiele (Soz.) befürwortet einen sozialdemokratischen Antrag auf Ueberweisung des Antrages zur Berücksichtigung. Geh. Oberregierungs-rath v. Umm verweist auf die revidirten Ausführungsbestimmungen von 1898, nach welchen mit allen Mitteln den hier und da noch vorkommenden Impfschädigungen entgegengetreten wird. Die weit überwiegende Mehrzahl der Sachverständigen würde es noch heute als ein großes Unglück betrachten, wenn der Impfschaden aufgehoben würde. Das Gemeinwohl fordert den Impfschaden, da der Nichtgeimpfte seine Familie und die ganze Umgebung schädigen kann. Gefährlichster können nicht wegen der Weigerung der Eltern verhängt werden, nur Geldstrafen, eventl. Haftstrafen. Der beste Beweis für die Nützlichkeit der Impfung liegt in den sehr hohen Zahlen von Rodenerkrankungen in Ländern ohne Impfschaden. Gerade jetzt sind die Vöden in besorgnißerregender Weise in Italien, den Niederlanden und England aufgetreten.

Nach weiterer Debatte wird der Kommissionsantrag angenommen. Die Petitionen betreffend Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsgesetzes werden von der Tagesordnung abgesetzt. Die Petition betreffend Unterstützung der Entschädigungsansprüche der aus Transvaal ausgehenden Reichsangehörigen wird nach kurzer Debatte der Regierung zur Erwägung überwiesen. Ueber die Petition betreffend Abänderung der Gewerbeordnung wird zur Tagesordnung übergegangen. Eine Reihe weiterer Petitionen wird erledigt. — Schluß halb 7 Uhr.

(Mit einer Beilage.)

Berlin, 28. Februar.

(Telegraphischer Bericht.)

Abg. Bachnicke (freis. Ver.) führt aus, die Tarifreform wird noch immer trotz des dringenden Interesses des reisenden Publikums hinausgeschoben. Jetzt wird die schlechte Finanzlage des Reiches und der Einzelstaaten als Grund angegeben, doch in dieser Beziehung ist auch nichts gesehen, als wir gute Konjunkturen haben. Die 45-tägigen Rückfahrkarten sind nur ein Theilstück der nötigen Reformen. Die Schwierigkeit der Berechnung und die Nichtübertragbarkeit bleiben. Man müßte die Rückfahrkarten fallen lassen und den Preis der einfachen Fahrarten auf die Hälfte der Rückfahrkarten ermäßigen.

Berlin, 27. Febr. Beim Beginn der Sitzung der Zolltarifkommission des Reichstages erklärte Abg. Gamp, er war gestern durch die Theilnahme an der Beerdigung Bödles verhindert und hätte selbstverständlich für den Kompromißantrag gestimmt. Abg. Müller-Meinungen erklärt, er müßte kurz vor der Abtinnung die Sitzung verlassen, er hätte sonst gegen den Antrag gestimmt. Die Kommission berathet sodann die fünfte Position des Zolltarifs: Buchweizen 3/4 Mark. Abg. Gerold und Schwerin beantragen eine Erhöhung auf 5, Gothein eine Ermäßigung auf 2 M. Abg. Wangenheim befürwortet eine Erhöhung, Stadthagen und Müller-Sagan wünschen völlige Zollfreiheit für Buchweizen. Landwirtschaftsminister v. Rodbelski erklärt, der vorgeschlagene Zoll sei den Verhältnissen entsprechend. Abg. Brodmann führt aus: Da die Einfuhr von Buchweizen gestiegen ist, so liege es durchaus im Interesse der Kleinbauern, daß ein höherer Zoll geschaffen wird. Hierauf wird der Zollfuß von 5 M. mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen. Es folgt die sechste Position: Hirse M. 1.50. Der Zollfuß der Regierungsvorlage wird genehmigt. Zu Position 7: Mais liegen verschiedene Anträge vor. Ehe jedoch die Kommission in die Erörterung eintritt, spricht Abg. Stadthagen den Wunsch nach der Berichterstattung über die Petitionen aus. Berichterstatter Wangenheim lehnt dies ab. Im Anschluß hieran entwickelt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf Abg. Hebel heftige Angriffe gegen Wangenheim wegen seiner Berichterstattung richtet, indem er dessen Verfahren gewissenlos bezeichnet, und ihm Nonchalance vorwirft. Der Vorsitzende Kettich rügt diese Ausdrücke. Wangenheim lehnt definitiv jede fernere Berichterstattung über Petitionen ab. Abg. Pafsch bemerkt zustimmend, er könne es ihm nicht verdenken. Nachdem Gamp zum Berichterstatter für Position sieben gewählt wurde, verliert sich die Kommission.

Der ungarische Ministerpräsident über Handelsverträge und die Nationalitätenfrage.

Budapest, 27. Febr. Abgeordnetenhause. Ministerpräsident v. Szell erklärte, daß die jüngst vom österreichischen Ministerpräsidenten v. Koerber über die Parlamentsfrage abgegebenen Erklärungen völlig der Auffassung der ungarischen Regierung entsprächen. Was den autonomen Zolltarif angehe, bestimme das Gesetz, der neue Zolltarif müsse vor der Verhandlung über die Handelsverträge zu Stande kommen, respektive der neue Zolltarif müsse zwischen den beiden Staaten der Monarchie vor Verhandlung der Handelsverträge vereinbart werden. Wenn auch von keinem auswärtigen Staate eine Anregung in dem Sinne erfolgt sei, daß, falls der Abschluß von Handelsverträgen nicht rechtzeitig möglich wäre, die Verträge mit dem Auslande verlängert werden sollten, so müsse angesichts der zollpolitischen Lage in allen Staaten damit gerechnet werden, daß in anderer Weise in handelspolitischer Hinsicht Vorjorge getroffen werde. Das Gesetz beschränke in dieser Richtung die Aktionsfreiheit Ungarns nicht. Dieses könne sogar im Falle des Nichtzustandekommens eines neuen Zolltarifs kurzfristige mit 1907 ablaufende Handelsverträge abschließen. (Zustimmung rechts.) Unter Bezugnahme auf eine Bemerkung Kossuths erklärte der Ministerpräsident, wir können, wir müssen aber nicht die Handelsverträge kündigen. Wir werden wahrscheinlich auch den einen oder den anderen Vertrag kündigen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte v. Szell mit Bezug auf die Erörterungen der Abgeordneten Lindner und Szage, eine Nationalitätenfrage in dem Sinne, wie man gemeinhin versteht, gibt es in Ungarn nicht, da wir nur eine einheitliche politische Nation kennen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Aus diesem Grunde kann ich als Ministerpräsident nicht billigen, wenn Lindner von der Segemonie des magyarischen Stammes spricht. Das führt in letzter Konsequenz zum Föderalismus. Ich schätze das tüchtige, arbeitssame Sachjenseit ungemain. Daß es während seiner 700-jährigen Anwesenheit in Ungarn den angestammten Sitten, der Sprache und Kultur, die ich sehr schätze, treu geblieben ist, beweist, daß der ungarische Staat in allen Wechselfällen der Geschichte seine schirmende Hand über das Sachjenseit gebreitet hat. Um so be-

gierung

gemeinheit

das vierte

geberische

it, da sie

erhalte.

298 gegen

von unter-

von sechs

90 Francs

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

zwei bis

fremdlicher ist die Behauptung Lindner's, daß die Zusagen an die Volksstämme im Lande nur den Kroaten gehalten seien. Diese Äußerung wirkt auf die Gedankenwelt des Abgeordneten Lindner ein scharfes Licht und mahnt zur Behutsamkeit. (Zustimmung rechts.) Gegenüber den Bemerkungen der Abgeordneten Pablowics und Beszelovskij, die ebenfalls den Nationalitätenstandpunkt vertreten, bemerkt der Ministerpräsident, er verwerfe jede Politik, welche die Zurücksetzung eines Staatsbürgers seiner Abstammung oder Muttersprache wegen fordere und sei weit entfernt von einem Vorgehen, das als tyrannisch aufgefaßt werden könne. Schließlich drückte der Ministerpräsident die Ueberzeugung aus, daß das Ungarische seine Anziehungskraft und Assimilationsfähigkeit, wie bisher, so auch künftig bewahren werde. (Allgemeiner Beifall.) Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten wird das Budget mit großer Majorität im allgemeinen angenommen.

Aus dem französischen Parlament.

Paris, 27. Febr. Deputiertenkammer. Vor der Sitzung wurde ein Bericht verlesen, der die Anordnung einer Untersuchung über die Ausführung des Zweier-Neer-Kanals beantragt. Bei der fortgesetzten Beratung des Kriegsbudgets beantragt Karbonne zum 25. Abschnitt (Proviant) den Kredit um 4,6 Millionen Franken zu erhöhen, und den Mannschaften Bier und Apfelwein verabreichen zu lassen.

Der Finanzminister Caillaux erklärt, man könne nicht ausgeben, daß das Budget durch Ausgaben zu Gunsten einzelner produktiver Stände belastet werde. Wollte man jetzt die Ausgaben für Bier und Apfelwein bewilligen, so kämen die Wägen und würden staatliche Anläufe von Wein fordern. Auf diese Weise würde der Baarentkurs gehoben zum Nachteil der Arbeiter, und wenn einmal die Ausgaben eingeführt wären, müßte man sie beibehalten und, nachdem eine künstliche Steigerung der Preise eingetreten wäre, erhöhen. Die Steuern müßten dann erhöht werden.

Trotzdem wurde der Antrag mit 311 gegen 139 Stimmen angenommen.

In der Nachmittags-Sitzung beantragt der Sozialist Bailliant, eine Erhöhung der Rente in Kapitel 26 (Fleisch) um 5 Millionen, damit die unzureichenden Rationen der Mannschaften um 60 Gramm Fleisch und 30 Gramm Schmalz erhöht werden können.

Der Kriegsminister verspricht die Einstellung der Summe in's nächste Budget, während ein Regierungskommissär ausführt, daß für diese Mehrausgabe kein Fonds da sei.

Der Antrag wird mit 474 gegen 32 Stimmen angenommen.

Bei der fortgesetzten Beratung beantragt Bailliant die Aufhebung des Kapitels 38, welches die Militärgerichtsbarkeit betrifft. Die militärischen Gerichtshöfe bedeuten die Herrschaft der Militär Gewalt über die Zivilgewalt. Der Kriegsminister Andre verlangt die Aufrechterhaltung des Kapitels 38. Das Amendement Bailliant wird mit 463 gegen 63 Stimmen verworfen.

Die bevorstehenden Kammerwahlen.

Paris, 27. Februar. Wenngleich die Kammer aus Wahrscheinlichkeit es für zweckmäßig erachtet haben möchte, in der Erledigung des Budgets eine Verlangsamung eintreten zu lassen, um sich mit unfruchtbareren Sandgebungen über den Mittelschulunterricht und die zehnjährige Militärdienstzeit zu befassen, so wird doch vor Ende dieser Woche das Budget für 1902 festgesetzt sein. Der Senat wird kaum mehr als drei Wochen für die Budgetberatung in Anspruch nehmen und daselbe ohne oder fast ohne Änderungen annehmen. Die Regierung macht kein Hehl aus ihrem Wunsch, das Parlament sobald als möglich geschlossen zu sehen. Die Wahlperiode kann schon jetzt als eröffnet gelten. Versammlungen und Kundgebungen in der Provinz nehmen immer mehr zu, die Regierung ist daher der Ansicht, daß es im Interesse der Abgeordneten läge, sich in ihre Wahlbezirke zu begeben. Allgemein gilt noch immer der 20. April als derjenige Termin, welcher von der Regierung als der geeignetste für die Wahlen angesehen wird. Wenn jedoch die Parlamentsverhandlungen über den 20. März hinaus sich ausdehnen sollten, wäre die Regierung gezwungen, die Wähler für den 27. April oder 4. Mai einzuberufen. Der Wahlkampf wird sehr heiß sein. Die oppositionellen Parteien haben ihre Mittel und Bemühungen vereint, um die Regierungspolitik zu bekämpfen. Es scheint jedoch, daß die überwiegende Mehrheit des Landes sich diesen Agitationen gegenüber gleichgültig verhalte und man kann voraussetzen, daß die radikalsozialistische Partei eine ansehnliche Verstärkung erfahren wird.

England und Transvaal.

Obwohl das Ende des südafrikanischen Feldzuges noch recht fern und zweifelhaft zu sein scheint, beschäftigen sich die maßgebenden englischen Kreise der Kapkolonie, wie aus einer englischen Blättern aus Kimberley zugegangenen Zuschrift hervorgeht, sehr eifrig damit, für neue Eisenbahnprojekte in Südafrika im Mutterlande Stimmung zu machen. Es wird die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen der westlichen Linie der Kapkolonie und der westlichen Linie der Transvaalbahn angeregt. Die Entfernung zwischen Fourteen Streams, nördlich Kimberley, und Klerksdorp, der westlichen Endstation der Transvaalbahn, beträgt circa 265 Kilometer und kann, da bauliche Schwierigkeiten nicht vorliegen, die projektirte Trace durch ebenes Gelände führt und nur eine Brücke notwendig ist, innerhalb Jahresfrist an die bestehenden Linien angeschlossen werden. Die in Vorschlag gebrachte Verbindung würde eine Verkürzung der Entfernung Kimberley-Johannesburg um mehr als 480 Kilometer und zugleich eine Entlastung der Linie Springfontein-Johannesburg herbeiführen, die gegenwärtig allein den Verkehr von den Häfen Kapstadt, Port Elisabeth und East London nach dem Norden zu bewältigen hat und daher hinsichtlich der Sicherheit wie der Schnelligkeit der Beförderung viel zu wünschen übrig läßt. Besonders unter den gegenwärtigen unruhigen Verhältnissen macht sich, wie in der erwähnten Zuschrift hervorgehoben wird, der Mangel eines zweiten Eisenbahnweges sehr unangenehm fühlbar, da bei der fast ausschließlichen Znanpruchnahme der vorhandenen Strecke für militärische Transporte u. s. w. die in den Häfen ausgeführten überseeischen Waaren und Güter oft Monate

lang auf Weiterbeförderung warten müssen, sodaß nicht selten sehr erhebliche Verluste und geschäftliche Einbußen aller Art für Absender und Empfänger entstehen. In erster Linie hat die langsam wieder auflebende Minenindustrie unter diesen unzureichenden Verkehrsmitteln zu leiden, da es bisher nicht möglich gewesen ist, die zum Betriebe erforderlichen Maschinen an Ort und Stelle zu schaffen. Aber auch sonst ist das gesammte wirtschaftliche Interesse der Kapkolonie und ihres Hinterlandes so eng mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse verknüpft, daß eine Ausgestaltung der bestehenden Verkehrswege nach dem Wiedereintritt friedlicher Zustände die erste Sorge der Kolonialverwaltung bilden dürfte.

(Telegramme.)

London, 28. Febr. Unterhaus. Kolonialminister Chamberlain theilte mit: Lord Ritchener, der dabei auf eigene Autorität handelte, nahm bereits die Uebergabe einzelner geringerer Burenführer unter der Maßgabe an, daß sie nicht, wie sie es verwirrt hatten, in Verbannung geschickt würden. Die englische Regierung erhob hiergegen keinen Widerspruch.

London, 28. Febr. Die englischen Verluste bei Wegnahme des Convois in der Nähe von Klerksdorp durch die Buren bezifferten sich auf 18 Verwundete.

Petersburg, 28. Febr. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Libau: In den letzten Tagen fand hier eine lebhaft ausgeführte Pferdenachfrage nach England statt. Die Pferde wurden von Händlern in Russland und dem Gouvernement Kowno auf den Jahrmärkten aufgekauft.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag um 10 Uhr an den Vortrag des Finanzministers Dr. Buchenberger entgegen und empfing um 12 Uhr den ersten Vicepräsidenten der Ersten Kammer, Freiherrn Franz von Vodman.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit verschiedene Vorträge. Um 6 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit in Gegenwart des Staatsministers von Brauer den neuernannten Persischen Gesandten in Berlin, Sadji Mirza Rahmoud Khan, in feierlicher Audienz. Um halb 8 Uhr wird der Gesandte von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen. Hierauf findet um 8 Uhr zu Ehren desselben größere Soirée statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind, darunter auch an den Begleiter des Persischen Gesandten, Legationsrath Sohammes Khan.

(Das fünfte Künstlerkonzert) veranstaltet von Herrn Hans Schmidt, vermittelte uns erfreulicherweise die werthvolle Bekanntheit des hochgeachteten Nationisten des Herrn Professor Johannes Meschaert aus Amsterdam; seine große und warme, zu edler und freier Vorbildung vorzüglich geschulte Stimme wird unterstützt durch eine wahrhaft meisterliche Sprachbehandlung und einen vornehm besetzten, tief empfundenen Vortrag, welche selten vereinten Vorzüge ihm unter den auswählten Vertretern der Gesangs-kunst einen allerersten Platz einräumen. Professor Meschaert ist nicht nur einer der hervorragendsten Gesangskünstler, er ist auch ein durch und durch gebildeter Musiker, von ungemein vielseitiger Bildung; er besuchte die Konservatorien von Köln, Frankfurt a. M. und München, studierte Kontrapunkt und Komposition bei Ferdinand Hiller und Joachim Raff, war Violinschüler von Professor Hugo Seemann und bildete sich erst bei Professor Schneider, später dann bei Julius Stöckhausen zum Sänger aus. Als Oratorienführer gilt er für „Christus“ und „Elias“ als einer der besten Vertreter. Seine nicht zu übertreffende Niedergabe des Heine'schen Liebesklaus „Dichterbüchse“ von Robert Schumann, die beiden Brahms'schen Lieder „Feldweinsantke“ und „Nacht mehr zu dir zu gehen“, Schubert's „Rösin“ und „Gruppe aus dem Tartarus“, — erlerntes, im Vortrag ganz Poesie, Duft und Grazie, mußte auf stürmischen Beifall wiederholte werden. — Eine Ballade nach „Adrianus Valerius“, „Dankgebet“, „Gebet für das Vaterland“, und „Ein Liedchen von der See“ brachten dem Sänger enthusiastischen Beifall und Hervorruf, und bestimmten ihn zu der freudigst aufgenommenen Zugabe „Frühlingsnacht“ von Robert Schumann. Herr Weines begleitete die große Wahl derlieder mit feinem Verständnis. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wohnte dem Konzert bis zum Schluß bei, und zeichnete Professor Meschaert wie auch Herrn Weines durch ehrenvolle Ansprache aus.

P. (Eine kaufmännische Fachklasse) für junge Leute, welche sich dem Handelsstande zuwenden wollen, besteht schon seit einer Reihe von Jahren an der hiesigen Oberrealschule. Sie ist als Parallelschule zur Klasse Obersekunda eingerichtet. Aufgenommen in dieselbe werden Anwärter nur, sofern sie das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen. Der Unterricht erstreckt sich bei wöchentlich 32 Stunden auf: deutsche Handelskorrespondenz (2), französische Handelskorrespondenz (2), englische Konversation (3), Buchführung (2), Handelskunde (2), kaufmännisches Rechnen (3), kaufmännische Erdkunde (3), deutsche Sprache (2), Geschichte (2), Stenographie (2), Turnen (2) und Italienisch (3). Auf die günstige Gelegenheit zu kaufmännischer Ausbildung, welche durch die fragliche Fachklasse geboten ist, möchte die Handelskammer hiermit auch weitere Kreise aufmerksam machen.

E. (Vund der deutschen Bodenreformer.) Eine recht wirksame Agitation im Sinne der Bestrebungen der Bodenreformer stellte der getrennt in öffentlicher Versammlung im Saale 3 der Brauerei Schrenpp gehaltene Vortrag des Herrn Adolf Damascus-Verein, des bekannten Vorsitzenden des Bundes deutscher Bodenreformer, dar. Dem Vortrag folgte eine lebhaft diskutierte, an der sich die Herren Redakteur Kolb, Oberbaurath Professor Baumeister, Professor Dr. Kroelisch und Redakteur Burger beteiligten. Da sich während des Abends mehr als 20 Personen durch Eintragung in eine kurzfristige Liste zum Eintritt in den Bund bereit erklärten, wurde auf Vorschlag des Herrn Damascus, der nochmals zu einer längeren zusammenfassenden Schlussrede das Wort ergriffen hatte, eine Karlsruhe-Ortsgruppe des Bundes gebildet, zu deren Vorsitzendem auf Vorschlag vollauf Herr Redakteur Emelc, Sekretär des Vereines, bestimmt wurde.

Mannheim, 28. Febr. In der Sitzung des Aufsichtsrathes der Rheinischen Hypothekbank Mannheim vom 27. Februar wurde über das günstige Geschäftsergebnis

des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet und beschlossen, der Generalversammlung, neben reichlichen Rückstellungen die Vertheilung einer Dividende von 9 Proz. für das Geschäftsjahr 1901 (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. Die Generalversammlung ist auf den 20. März d. J. einberufen.

B.N. Wiesloch, 28. Febr. Gestern Abend 11 Uhr brach in der Holzhandlung von Franz Stöckinger Großfeuer aus. Das ganze Anwesen, sowie bedeutende Lagerstätte sind dem Elemente zum Opfer.

Baden, 27. Febr. Im großen Saale des Konversationshauses fand heute Abend das achte der vom Städtischen Komitee veranstalteten Abonnementskonzerte statt. Von den Mitwirkenden ist in erster Linie der Pianist Herr Eduard Nisler zu nennen, welcher Kompositionen von Mozart, Brahms und Liszt zu Gehör brachte und mit denselben großen Beifall erntete. Fräulein Marie Angel vom deutschen Landestheater in Prag sang Mozarts Arie aus dem „Barbier“, später Lieder von Jensen, Debüts und Löwe und zum Schluß die Glöckchen-Arie aus der Oper „Ladmä“. Sie wurde gleichfalls durch lebhaften Applaus ausgezeichnet. Das Städtische Singschülerchor unter Leitung des Herrn Kapellmeister Paul Fein brachte neben Werken von Beethoven und Liszt Dvorak's symphonisches Gedicht „Die Waldläufer“ zum ersten Male mit bestem Erfolg zu Gehör.

Neine Nachrichten aus Baden. Bei den Erarbeiten neben dem Belvedere in Bruchsal sind in den letzten Tagen größere Funde von menschlichen Gebeinen gemacht worden, so daß kein Zweifel besteht, daß daselbst eine Begräbnisstätte gewesen ist. Auch ein Krindegäß und eine Münze wurden gefunden. — In der Cigarrenindustrie des Bezirks Wiesloch herrscht gegenwärtig eine ganz bedeutende Flaue. In Diebheim sind zur Zeit etwa 100 Arbeiter brodlos. Die Größel'sche Fabrik soll in den letzten Tagen 60 Mann, die für die Mannheimer Fabrik Weismann arbeitende Fabrik Knopf 35 Mann entlassen haben. Einzelne größere Etablissements im Bezirk haben zum Theil die Arbeitszeit verkürzt, zum Theil die Produktion um 25 Proz. eingeschränkt. — Ein von sechs Parteien benutztes Doppelhaus in Au geriet gestern in Brand. Angestrenzter Arbeit der Feuerwehren gelang es schließlich, das Feuer zu löschen. Die Ursache des Brandes ist noch unermittelt, man vermute, dem „Freiburger Boten“ zufolge, daß ein geistig anormaler, unzurechnungsfähiger Junge das Unglück herbeigeführt hat. — Dieser Tage brach das auf Gemarkung St. Georgen gelegene Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths M. Müller ab. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Fingerringe und Gebälde sind verfehrt.

St.L.A. Am 28. Februar 1902 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogthum Baden durch Maul- und Klauenseuche 6 Amtsbezirke mit 10 Gemeinden verheert, und zwar: Amtsbezirk Vrbach mit 1 Gemeinde, Offenburg (1), Raßau (2), Durlach (1), Mannheim (2) und Sinsheim (3).

** Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.

Landw. Bezirksvereine. Den 2. März zu Wehringen, Wehringen, Wehringen, Wehringen, Wehringen, Wehringen und Wehringen.

Landw. Ortsvereine. Den 2. März zu Mühlbach und Wehringen.

Landl. Kreditvereine. Den 2. März zu Wehringen, Wehringen und Wehringen; den 7. März zu Wehringen; den 8. März zu Wehringen; den 9. März zu Wehringen; Wehringen, Wehringen; den 10. März zu Wehringen; den 14. März zu Wehringen.

Landw. Konsumvereine. Den 2. März zu Wehringen, Wehringen, Wehringen, Wehringen, Wehringen und Wehringen; den 4. März zu Wehringen; den 9. März zu Wehringen und Wehringen.

Karlsruhe, 28. Febr. 44. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 1. März 1902, Vormittags 9 Uhr:

- Angelegenheiten neuer Eingaben. Sodann: 1. Beratung des mündlichen Berichtes der Petitionskommission über die Bitte der Wilhelm Hoffmann Eheleute in Wehringen um Rechtsbeihilfe. Berichterstatter: Abg. Jahnke.
2. Desgleichen über die Bitte des Bezirksärztes Dr. A. D. Josef Wirth in Mannheim um Revision seiner Entlassung aus dem Staatsdienste. Berichterstatter: Abg. Mümmel.
3. Desgleichen über die Bitte des Untererbesbesitzer Josef Strauß in Wehringen und Genossen um Befreiung ihrer Einkommenverhältnisse. Berichterstatter: Abg. Diesterle.
4. Desgleichen über die Bitte des pensionirten Wehringener Josef Frank in Mannheim um Erhöhung seiner Pension. Berichterstatter: Abg. Wurlhard.
5. Beratung des mündlichen Berichtes der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Stadtgemeinde Neuenburg a. N. (Amts Mühlheim) um Verschlebung eines Bahnhofsüberganges beim dortigen Bahnhof. Berichterstatter: Abg. Jahnke.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

† In der Sitzung vom 21. Februar d. J. sprach Herr Dr. Kronstein über natürliche und künstliche Harze. Nach einer kurzen Einleitung, in der der Vortragende die bis jetzt aufgestellten Harztheorien in solcher Theil, welche nur dem Verhalten der Harze Rechnung tragen, und in solche, die nur die Bildung derselben zu erklären suchen, geht er auf das Polymerisationsproblem über. — Ueber die inneren Vorgänge, welche sich abspielen, wenn flüssige organische Substanzen nach längerem Stehen fest werden, ohne etwas aufzunehmen oder abzugeben, war bis jetzt nichts bekannt. Dem Vortragenden gelang es nachzuweisen, daß die Hälfte des flüssigen Körpers sich in einen höhermolekularen Körper verwandelt, welchen er vorläufig als Zwischenprodukt bezeichnet. Die Zwischenprodukte verschiedener Substanzen zeigen in jeder Hinsicht das gleiche Verhalten und bilden eine Körperklasse für sich. Charakteristisch für diese Körperklasse ist die Thatsache, daß gleiche Gewichtstheile des Zwischenproduktes und des monomolekularen Körpers beim Erhitzen die Erscheinung des Gerinnens zeigen. Der geronnene Körper ist unlöslich und geht beim Erwärmen in einen festen Zustand über. Vortragender zeigt ein solches Produkt, welches aus einem Zimmertemperaturbereich hervorgeht, und welches das gleiche Aussehen und die gleichen Eigenschaften hat, wie der natürliche Bernstein. In dem der Vortragende das Verhalten der künstlichen Harze mit dem des natürlichen Bernsteins vergleicht, kommt er zum Schluß, daß ein Unterschied zwischen denselben nicht vorhanden sei. Es ist also zum ersten Mal der Nachweis eines Harzes gelungen. Durch Versuche führt Redner die Vorgänge der flüssigen Körper in einen gelatinartigen Zustand und die Verwandelung des letzteren in den festen Zustand vor. Zum Schluß bespricht er seine neue Harztheorie, nach welcher das Harz als reine Polymerisationsprodukte vom Typus der Ethylole auftritt. Außer dem polymerisirenden Körper enthält das Baumöl nicht polymerisirende Theile. Letztere können nicht die Bildung des Zwischenproduktes, wohl aber die Polymerisation verhindern. Ihre Wirkung ist nur durch ihre Menge be-

dingt. Ist diese klein, so entziehen Balsame, welche sich mit der Zeit in Gärtharze verwandeln. Uebersteigt der Gehalt der niederenpolymerisierenden Substanzen ein gewisses Verhältnis, so entziehen die Balsame, resp. solche Balsame, welche nicht be- fähigt sind, Gärtharze zu bilden.

Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen sächsischen Nebenbahnen betragen im Monat Januar 1902.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr		Aus dem Güterverkehr		sonstigen Quellen		Im Ganzen	Som. Beginn des Betriebsjahres an
	M.	P.	M.	P.	M.	P.		
A. Betriebsjahr vom 1. April 1901 ab.								
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1901	28 119	22 998	700	51 817	628 614	26 780	24 118	700
Frankfurt-Frankfurt gegen 1901	13 304	1 224	31	14 559	167 808	12 260	1 209	1
Jena-Ortenheim gegen 1901	10 444	1 150	30	15 089	179 058	2 755	2 130	226
Leipzig-Ortenheim gegen 1901	2 509	2 342	268	5 111	68 858	246	212	42
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	10 766	2 963	158	13 887	138 928	8 933	3 665	269
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	1 838	702	111	1 020	865	8 064	4 808	240
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	7 803	2 628	1252	11 683	162 434	261	2 180	-1012
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	4 211	5 745	45	10 001	113 183	3 526	3 931	774
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	685	1 814	729	1 770	17 645	6 640	9 747	250
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	6 364	11 126	250	16 637	212 997	276	1 379	-1 103
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	1 845	1 383	217	3 395	42 091	1 734	1 105	67
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	111	228	150	489	1 492	2 245	1 785	208
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	2 055	1 717	81	3 858	52 100	190	68	127
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	2 189	193	608	2 990	59 887	2 288	212	488
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	99	19	120	2	790	3 270	2 554	355
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	8 237	2 850	302	5 900	78 738	33	194	53
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	3 352	5 456	80	8 888	109 787	3 013	5 926	85
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	339	470	5	186	3 197	4 555	5 596	120
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	4 448	7 180	125	11 753	169 278	107	1 584	5
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1902 ab.								
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	7 310	3 250	140	10 700	10 700	7 433	2 486	96
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	123	764	44	685	685	24 600	28 450	400
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	20 880	25 003	356	25 359	25 359	3 720	3 447	94
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	1 310	3 170	10	4 490	4 490	1 298	3 069	14
Leipzig-Ortenheim-Ortenheim gegen 1901	12	101	4	109	109	4 860	3 000	110

Prinz Heinrich in Amerika.

(Telegramme.)
 * New-York, 27. Febr. Auf dem von der New-Yorker Staatsregierung gegebenen Banket sollte nach Wilhelm Reich der Oberbürgermeister von Brooklyn, den Toast auf die Presse ausbringen, allen derselbe war durch Krankheit am Abend nicht erschienen. Oberbürgermeister Charles Emory Smith von der Philadelphia Press schilderte den Besuch, den er vor 12 Jahren der Stadt Berlin abgestattet hatte, wo er das Glück hatte, den jungen Kaiser und den Grafen Moltke zu sehen. Er meinte, sie förderte die internationale Freundschaft und die Verdienste Deutschlands um Kunst, Wissenschaft und Literatur und zählte Deutschlands Sterne erster Größe auf. Dann nahm der Oberbürgermeister des „St. Louis Republic“, Charles William Knapp das Wort und sagte, nie zuvor seien die germanischen Völker so für den Frieden gewesen, wie unter der weisen Führung des illustren Kaisers, dessen Bruder man hier begrüße. Redner trat für die St. Louiser Ausstellung ein und meinte, sie fördere die internationale Freundschaft. Große Kreuzen und mächtige Flotten sicherten den Frieden, verhinderten jeden Angriff und gewannen die Freundschaft. Sodann wurde die „Macht am Rhein“ und die amerikanische Hymne gesungen.
 * Washington, 27. Febr. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich nahm mittags im Capitol an der Trauerfeier für Mac Kinley teil. Er saß neben dem Präsidenten Roosevelt und hinter dem Sprecher Henderson. Die Kabinettsmitglieder beider Kongresshäuser, die höheren Offiziere und das diplomatische Korps waren anwesend. Staatssekretär Hay hielt eine Gedächtnisrede. Nachmittags reiste der Prinz nach Mont Vernon zum Besuche des Grabes und des Wohnhauses Washingtons.
 * Washington, 27. Febr. Bei dem Besuche des Grabes in Washington in Mont Vernon entblöhte Prinz

Heinrich das Haupt, als er sich der Gruft näherte. Auf dem Grab umgebenden Rasenplatz pflanzte der Prinz einen Lindenbaum. Er empfing später im Wohnhause Washingtons eine Abordnung des Frauenvereins und kehrte dann über Alexandria zurück.
 * Washington, 27. Febr. Heute Abend nahm Prinz Heinrich an dem privaten Diner der Familie Roosevelt teil. An dem Familiendiner im Weißen Hause nahmen außer dem Präsidenten und seiner Gemahlin, sowie Tochter der deutsche Botschafter v. Holleben und Generalleutnant v. Pleißen teil, ferner Frau Fräulein Carew, Senator Lodge und Gemahlin. Der Tag galt wegen der Gedächtnisfeier für Mac Kinley als Trauertag, es wurden deshalb auf dem Diner keine Trinksprüche ausgedrückt. Das Diner sollte Gelegenheit zu einem intimeren Verkehr und Gedankenaustausch zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Präsidenten bieten, als dies bei der offiziellen Begegnung am Montag möglich war.

Die Vorgänge in Ostasien.

(Telegramme.)
 * London, 27. Febr. Unterhaus. Schatzkanzler Hicks Beach bemerkt in Antwortung einer Anfrage, die Regierung habe Grund zu der Annahme, daß der englisch-japanische Vertrag von den australischen Kolonien mit großem Beifall aufgenommen sei. Eine amtliche Beglückwünschung aus Neuseeland sei eingetroffen und der Premierminister des australischen Bundes sprach öffentlich aus, wie hoch er den Vertrag bewerte. In Antwortung einer Anfrage betreffend Rüttschwang sagte Hicks Beach, die russische Regierung erklärte, die Rechte der Fremden im offenen Hafen von Nutschwang würden unangefast bleiben; die russische Streitkräfte diesen Hafen zeitweilig besetzt hielten, könnten derartige Verfügungen wohl gegeben werden.
 * Peking, 27. Febr. Die ausländischen Damen waren heute zum zweiten Empfang in den Kaiserlichen Palast geladen. Der Kaiser, die Kaiserin-Witwe und die Kaiserin führten sie durch ihre Privatgemächer. Der zweite Empfang trug noch mehr familiären Charakter als der erste.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 28. Febr. Die Hessischen Landstände nahmen einstimmig den Lotterievertrag mit Oldenburg an.
 * München, 28. Febr. Seine königliche Hoheit der Prinz Regent wird sich Mitte Juni zur Feier des 25jährigen Bestehens des Germanischen Museums nach Nürnberg begeben. Er lud seine Majestät den Kaiser zur Teilnahme ein.
 * Brüssel, 27. Febr. In der gestrigen Vormittags-Sitzung der Konferenz wurde die Frage der Zuerückführung nach den Hauptzeugungsstätten belandenden Steuerzuschläge wiederum beraten. Die Vertreter der zunächst beteiligten Staaten, bei denen der Zuschlag besonders hoch ist, gaben entgegenkommende Erklärungen ab. Infolge dieser Erklärungen erfolgte ein neuer Meinungs-austausch über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der abzuschießenden Uebereinkunft. Die Delegierten vereinbarten, den Regierungen endgültige Vorschläge zu unterbreiten und beschließen, über den zweiten Punkt heute Nachmittag nochmals zu beraten. In der Nachmittags-Sitzung wurden, da erst die Instruktionen der Regierungen abgemerkt werden müssen, eine Reihe anderer Bestimmungen abgearbeitet. Uebereinkunft, über die eine Einigung bereits erzielt zu sein scheint, festgestellt. Dieser Beratung lag der Borentwurf der Uebereinkunft, wie sie nach dem Ergebnis der bisherigen Beratungen gestaltet hat, zu Grunde.
 * Paris, 28. Febr. Eine offiziöse Note erklärt, daß, falls der in mehreren französischen Zündholzfabriken ausgebrochene Streik fortdauere, die Regierung genötigt sein werde, für längere Zeit ihre Zündholzer aus dem Ausland zuzubehalten.
 * Paris, 27. Febr. Aus West wird gemeldet, Kontradmiral Barbezac, welcher zur Zeit, als ein Schiff der vom Prinzen Heinrich befehligten Division die für den Prinzen bestimmten Briefe in West in Empfang nahm, dort Seeräuber war, wurde durch das Kommandeurentschloß des Roten Adlers ordens ausgezeichnet.
 * Paris, 28. Febr. Auf der deutschen Botschaft wurde gestern Abend ein großes Diner veranstaltet, an welchem unter anderen der Präsident der Deputiertenkammer, Deschanel, der Militärgouverneur von Paris, General Faure, Biquet, der Direktor der Höheren Kriegsschule, General Bonnel, mit ihren Gemahlinen, ferner der Kolonialminister Decrais, die Befanden der Schweiz, Portugals, Mexicos und der bayerische Gesandten, der Thann teilnahmen. Es schloß sich ein glänzender Empfang an. Fürst und Fürstin Radolin begrüßten, umgeben von den Herren und Damen der Botschaft, im Salonale die Gäste, deren Zahl über 2000 betrug. Ein außerordentlich Genuß wurden den Festhelnehmern durch ein Konzert geboten.
 * London, 27. Febr. Auf der alljährlich stattfindenden Versammlung des Vorstandes der liberalen Unionisten erklärte der Herzog von Devonshire, der den Vorsitz führte, Rosebery habe sich dadurch sehr verdient gemacht, daß er sich von den burenfreundlichen Elementen getrennt habe, doch würde ein Mann, der abwärts sehe, jeden indeln und nur wenig Sympathie im Lande finden. Die Unionisten würden sich den liberalen Imperialisten wahrscheinlich nicht anschließen.
 * London, 28. Febr. Die „Morning Post“ meldet aus Zanger, der Sultan von Marokko erteilte Frankreich die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Dabryers an der algerischen Grenze nach Djaneddar im Tale von Wad-el-haci.
 * Madrid, 27. Febr. In der Kammer. Der Deputierte von Barcelona Robert, interpelliert über die letzten dortigen Vorgänge. Er weist darauf hin, daß die strikt allgemein der Arbeiterbewegung in Barcelona und dem Wert der revolutionären Sozialisten und deren heftigen Meiden gegen die Reichs-zuschüsse sei. Er macht die Regierung für die Vorkommnisse verantwortlich und fordert sie auf, durch Reformen die Lage der Arbeiter zu verbessern. Der Minister des Innern erwidert, indem er zunächst einen Rückblick auf die Ereignisse in Barcelona wirft, da er die Ursachen vorausgesehen, habe er ein förmliches, Maßregeln zu ergreifen, bevor der Aufruhr in Barcelona ausbräche. Später habe er zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu vermitteln versucht, habe ferner die Redner in Verhandlung und drei Stunden nach der Proklamierung des Aufstandes der drei Präfekten, der nicht genügende Autorität besessen habe, abgesetzt. Die Regierung habe also ihre Pflicht getan.

* Madrid, 28. Febr. Der Verlust, welchen Barcelona und die Provinz durch den Aufruhr erlitten haben, wird auf 40 Millionen Pesetas geschätzt. Die Arbeiter verloren fünf Millionen.
 * Barcelona, 28. Febr. In den Gefängnissen befinden sich 205 Personen, die vom Militärgericht abgeurteilt werden sollen. Unter ihnen soll sich auch ein deutscher Anarchist namens German befinden.
 * Rom, 28. Febr. Der Papst empfing gestern die Gesandten von Preußen und Bayern, Freiherren von Rothemann und Freiherren von Letto, die ihm ihre Glückwünsche aussprachen.
 * Athen, 27. Febr. In der Kammer kündigte heute der Ministerpräsident an, daß der Justizminister seine Entlassung eingereicht habe, und daß Popalis, der Minister des Innern vorläufig die Geschäfte des Justizministers weiterführe.
 * St. Petersburg, 28. Febr. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Erlass des Ministers für Volksaufklärung, in welchem Mitteilungen gemacht werden über die Aufhebungen, die eine Schaar von 400 Studenten der Universität und anderen Hochschulen, sowie Frauen am 22. Februar in der Universität Moskau verübt haben. Ein Haufe drang aus dem Hofe, wo er sich versammelt hatte, in die Aula der Universität, zertrümmerte Türen, Schränke, Tische und Stühle, hängte rote Fahnen aus den Fenstern, lärmte und sang Lieder. Die Aufhebungen begannen um 11 1/2 Uhr Vormittags und dauerten bis Mitternacht, wo die Aufheuer von der Wache verhaftet wurden. Der Minister ordnete die sofortige Ausschließung aller verhafteten Studenten aus der Universität an.

Verschiedenes.

* Hamburg, 27. Febr. (Telegr.) Auf der Werft der Alensburger Schiffbau-Gesellschaft fand gestern der Stapellauf des von der Deutsch-Ostafrika-Linie in Hamburg in Bestellung gegebenen neuen Reichspostdampfers statt. Der Dampfer erhielt den Namen „Bürgermeister“. Das Schiff ist 425 Fuß lang und 48 Fuß breit.
 * München, 28. Febr. (Telegr.) Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig die im Etat vorgesehene Forderung von 120 000 M. für Defnung der Kaisergräber im Dome zu Speyer und die damit zusammenhängenden baulichen z. Maßnahmen.
 * München, 28. Febr. Die „Münchener Neuesten Nachr.“ melden, als der Nord-Süd-Expreszug aus Berlin gestern Abend 20 Minuten hinter Regensburg sich befand, wurden zwei Fenster des Speisewagens von Geschossen, vermutlich Steinwürfen, getroffen. Das eine Fenster zeigte eine kleine runde Defnung, wie von einem Aufschuß, das andere war mehr zertrümmert. Am Tisch hinter diesem Fenster saß gerade die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, die sich auf der Reise nach Florenz befand. Die Glas splitter floßen an der Prinzessin und ihren Tischgenossen vorbei. Es wurde Niemand verletzt.
 * Basel, 28. Febr. Ein fremder Mann hegte drei Hunde auf drei auf offenem Felde spielende Anaben, von denen der eine zerfleischt und der zweite schwer verletzt wurde; der dritte konnte verletzt flüchten.
 * Budapest, 28. Febr. (Telegr.) Hier wurde ein Artillerist beim Einwechseln falscher Kronenstücke betroffen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß in der Büchsenwerkstätte der Kaserne des 4. Artillerie-Regiments aus Zink massenhafte Kronenstücke hergestellt wurden. Die Verwertung der falschen Stücke wurde von zwei Soldaten und deren Geliebten bezeugt. Die verdächtigen Personen wurden verhaftet.
 * Paris, 28. Febr. Präsident Loubet richtete an den italienischen Deputierten Lugazzi, welcher ihm telegraphisch von der in Rom stattgehabten Victor Hugo-Feier Mitteilung gemacht hatte, eine Dankdepesche, in welcher er seine Freude über diesen Freundschaftsbeweis Italiens ausdrückt, welcher die beide Nationen vereinigenden Bande noch enger knüpfen und befestigen wird.
 * St. Petersburg, 28. Febr. (Telegr.) Ihre Majestät die Kaiserin spendete 10 000 Rubel für die Notleidenden in Schemacha mit der Bestimmung, daß vor Allem warme Kleidung und Schuhwerk beschafft werden.

Literatur.

(Die Bedachung am Heidelberger Otto Heinrichsbau vor 1689.) Unter diesem Titel ist soeben eine architekturgeschichtliche Untersuchung (mit 15 Abbildungen) als Beitrag zur Klärung schwebender Fragen von Bernhard Rothmann, Architekt und Professor hier, im Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei erschienen. Preis 1,20 M.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.
 Samstag, 1. März. Ab. 8. 41. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Hänel und Grestel“, Märchenstück in 2 Akten (drei Bildern) von Adolph Bette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
 Sonntag, 2. März. Ab. 8. 41. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Die Afrikanerin“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe, deutsch von R. Gumbert. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 28. Febr. 1902
 Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag, indem ein barometrisches Maximum den Nordosten Europas bedeckt, während eine weit nach Süden hin ausgedehnte Depression weithin von den britischen Inseln liegt. In Mitteleuropa wehen meist südliche Winde, welche Erwärmung gebracht haben; Deutschland war am Morgen mit Ausnahme des Nordosten frostfrei. Das Wetter war, wie häufig auf der Bordensteile von Depressionen, vielfach heiter. Bewölkt und milbes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.						
Februar	Barom.	Temp.	Abol.	rel. Feuch.	Wind	Himmel
27. Nachts 9 ^U	742.3	4.6	6.1	97	NE	heiter
28. Morgs. 7 ^U	745.1	2.0	4.9	93	SE	bedeckt
28. Mittags 2 ^U	743.7	12.1	6.5	62	SE	bedeckt

Höchste Temperatur am 27. Februar: 7.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.4.
 Niederschlagsmenge des 27. Februar: 2.4 mm.
 Wasserhaub des Rheins. Wagan, 28. Februar: 3.30 m.

Beantwortlicher Redakteur:
 (in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Regierung
 das vierde
 Abgeordnete
 ist, da sie
 erhalten.
 298 gegen

Ston unter
 von sechs
 500 Francs
 in zwei bis
 mission
 Abstimmung
 ungsset

Kammer, die
 von sechs
 500 Francs
 in zwei bis
 mission
 Abstimmung
 ungsset

des Jahre
 im Jahre
 1899 auf
 ihr brachte
 vanderern,
 jenen auf
 die Zahl
 Jahre nur
 hat. Die
 letzten
 ritische
 nderland
 etrum im
 ist zu be-
 derungs-
 teht hat,
 rlandische
 bedorgte
 n Sta-
 und etwa
 n. Unter
 teil der
 1901 auf
 endigung
 ung der
 Aus die-
 Jahre für
 sichtigungs-

März.
 challs
 erals
 treffende
 ichtigstel-
 n. Das
 n Vorstg
 onstanti-
 ie Zuad
 welche in
 uit des
 festungs-
 einem
). Di-
 and des
 wurde
 erbant.

Badische Bank.

Zweihunddreißigste ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des Art. 35 der Statuten werden die nach Art. 36 stimmberechtigten Aktionäre der Badischen Bank zur **zweihunddreißigsten ordentlichen General-Versammlung**, welche

Mittwoch, den 26. März d. J., Nachmittags 3 Uhr
im Banklokale

hier stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm geprüfte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission.
2. Geschäftsbericht der Direktion.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnvertheilung für das Geschäftsjahr 1901, sowie über die Entlohnung des Aufsichtsraths und des Vorstandes.
4. Wahl für die nach Art. 43 der Statuten auszuwählenden 4 Aufsichtsraths-Mitglieder.

Bezüglich der Theilnahme an der Generalversammlung wird auf Art. 36 letzter Absatz der Statuten verwiesen*) und bemerkt, daß seitens der Aktionäre der Ausweis über ihren Aktienbesitz durch Vorzeigung der Actien und Ueberreichung eines Nummernverzeichnis auf dem Bankbureau in Mannheim oder Karlsruhe bis zur vorgeschriebenen Frist zu geschehen hat.

Die Formulare der Verzeichnisse werden auf dem Bankbureau ausgegeben.

Mannheim, 22. Februar 1902.

Der Vorstand.

Wagenmann. Waller.

*) Ueber ihren Aktienbesitz haben sich die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, spätestens 3 Tage vor derselben in der, in der Ankündigung vorgeschriebenen Form, oder nach Maßgabe des § 265, Absatz 3 S. G. B. auszuweisen.

Kaufmann Wilhelm Schneider in Ettenheim wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. März 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 29. März 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. März 1902 Anzeige zu machen.

Ettenheim, den 27. Februar 1902.

Groß. Amtsgericht.

gez. Paung.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beauftragt:

Ettenheim, den 27. Februar 1902.

Kapp,

Amtsgerichtsekretär.

D. 656.2. Nr. 1935. Philippsburg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Siegelbebesitzer Anton Madle und der Ehefrau Anton Madle Sophie geb. Schwarzmaier in Oberhausen betr.

Die zur Verfügung des Konkursgerichts vom 25. Oktober 1901 Nr. 9809 einberufene allgemeine Gläubigerversammlung hat in ihrer Tagung vom 20. November 1901 einstimmig den Beschluß gefaßt:

„Der Konkursverwalter Kaufmann Burger in Karlsruhe zu beauftragen zwei getrennte Tabellen für das Konkursverfahren über das Vermögen des Eheannes und über das Vermögen der Ehefrau Anton Madle anzulegen, diese nach vorheriger Benachrichtigung sämtlicher Gläubiger beim Konkursgericht offen zu legen, worauf dann in einer neuen Gläubigerversammlung das Ergebnis der Prüfung der beiden Tabellen festgesetzt werden soll.“

Es wird hiebei bekannt gegeben, daß der Konkursverwalter die neu angelegten Tabellen nunmehr vorgelegt hat und daß diese zur Einsichtnahme durch die Gläubiger des Anton Madle Eheannes und Ehefrau beim Konkursgericht offen liegen.“

Zugleich wird zu dem im vorgenannten Beschluß der Gläubigerversammlung vom 20. November festgesetzten Zweck eine neue allgemeine Gläubigerversammlung einberufen auf:

Nachmittags 1/4 Uhr,
Donnerstag den 20. März 1902,

Der Termin ist zugleich als Prüfungstermin für die nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt.

Philippsburg, den 23. Februar 1902.
Groß. Amtsgericht:
gez. Krauß.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgerichts:
Reinhard.

D. 682. Nr. 8709 II. Mannheim.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Johann Georg Trunk in Mannheim wurde nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

Mannheim, den 26. Februar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Christ.

D. 676. Nr. 3971. Konstanz.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Anton Stöhr, Bädermeister in Konstanz, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Groß. Amtsgerichts hier vom heutigen aufgehoben.

Konstanz, den 25. Februar 1902.
A. Burger,
Amtsgerichtsekretär.

D. 641. Nr. 4638. Lahrt. Durch Beschluß des Gerichts vom 22. d. M. wurde, nachdem unterm gleichen Tag über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Hoffmann in Dinglingen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, das unterm 20. d. M. gegen den Leberhändler Heinrich Hoffmann und den Leberhändler Jakob Hoffmann, beide zuletzt in Dinglingen wohnhaft, erlassene allgemeine Veräußerungsverbot zurückgenommen.

Lahrt, den 25. Februar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenräger.

D. 619.2. Nr. 9977. Freiburg.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alfred Finneisen, Inhaber der Firma Alfred Neumanns Nachfolger, Inhaber A. Finneisen in Freiburg wird heute am 20. Februar 1902, Nachmittags 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinsschuldner seine Zahlungen eingestellt hat und seine Zahlungsunfähigkeit durch Vorlage eines Verzeichnisses seiner Aktiva und Passiva dem Gerichte nachgewiesen hat.

Der Kaufmann C. F. Montigel hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 18. März 1902, Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 5. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. März 1902 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 20. Februar 1902.

Groß. Amtsgericht.

D. 611.2. Nr. 2086. Vorberg.

Ueber das Vermögen des Bierbrauers Wilhelm Bud, Inhaber der Firma Danzer & Bud, Alderbrauerei in Vorberg wird auf Antrag des Gemeinsschuldners, da dessen Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen erscheint, heute am 25. Februar 1902, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Wilhelm Thoma hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 26. März 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 13. März 1902, Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 10. April 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. März 1902 Anzeige zu machen.

Vorberg, den 25. Februar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kirchgeßner.

Strafrechtspflege.
Bekanntmachung.

D. 671. Nr. 1844. In einer hier anhängigen Untersuchungssache ist die Vernehmung der Dienstmagd Maria Antoinette Schmitt aus Weisenbach im Murgthal als Zeugnis erforderlich.

Es wird um gefällige Aufenthalts-ermittelung und Mitteilung hierher ersucht.

Mastatt, den 26. Februar 1902.
Gericht der 28. Division.

Vermischte Bekanntmachungen.
D. 586.2. Nr. 101. Karlsruhe.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Neubauten des Groß. Generalandesarchivs, der Oberrechnungskammer und des Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe werden auf Grund des für die Staatsbauten des Großherzogthums Baden maßgebenden Bedingungen und technischen Vorschriften folgende Bauarbeiten öffentlich ausgeschrieben:

1. Großschmiedearbeit (3 Looße).
2. Anstreicherarbeiten.
3. Zimmerarbeiten.

(Ueberlagshöher über Thüren etc.). Die Bedingungen sind vom 25. Februar ab auf dem Maßbureau an der Stadelstraße in den üblichen Geschäftsstunden einzusehen, wofür auch die Arbeitsauszüge abgegeben und jede Auskunft erteilt wird. Die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens

Freitag, den 14. März Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Maßbureau Stadelstraße einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 24. Februar 1902.
Bauleitung für die Neubauten des Groß. Generalandesarchivs, der Oberrechnungskammer und des Verwaltungsgerichtshofes.

Lieferung von Kirchenwachs.

Die Lieferung von jährlich etwa 600 kg Wachs zu kirchlichem Gebrauche soll mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an unter folgenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

1. Das Wachs muß reines Bienenwachs und von guter Beschaffenheit sein. 2. Die unterzeichnete Behörde bestell sich vor, der gelieferten Waare alljährlich nach freier Wahl Proben zu entnehmen und durch einen Chemiker untersuchen zu lassen. Entspricht die Waare den gestellten Anforderungen, so sind die Kosten der Untersuchung vom Domänenräder zu tragen, andernfalls vom Lieferanten.

3. Die Lieferung erfolgt zweimal jährlich im Jahre jeweils auf Bestellung und nach Bedarf durch die Domänenämter Bruchal, Freiburg und Konstanz, das Finanzamt St. Blasien und die Hauptsteuerämter Laß und Brach portofrei an genannte Ämter oder an die von denselben bezeichneten Eisenbahnstationen.

4. Die Bezahlung erfolgt je nach Verlangen monatlich oder vierteljährlich portofrei an den Lieferanten.

5. Besondere Vergütung für Verpackung oder sonstige Auslagen wird nicht gemährt.

6. Die Angebote sind für das Risiko zu stellen, und ist dabei anzugeben, zu welchem Preis das Tropfwachs und die Wachsabfälle übernommen werden.

7. Die Angebote sind binnen vier Wochen von heute an bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 25. Februar 1902.
Domänendirektion.
J. B. C 158.

Wasserverforgung Höllstein

(im Wiesenthal)
(circa 1/2 km von der Bahnhofsstation Steinen im Wiesenthal entfernt).

Die Gemeinde Höllstein vergibt die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Wasserverforgung bestehend aus ca. 2000 m Gupfrohrlängen von 100, 80 und 25 mm Durchmesser, ferner 14 Stück Hydranten, 19 Stück Schieber etc. sowie die Bestattungsarbeiten für ca. 70 Hausleitungen.

Die für die Angebote zu benutzenden Berechnungen, welche unentgeltlich von uns bezogen werden können, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Wasserverforgung“ versehen, spätestens **Montag den 10. März, Vormittags 11 Uhr** an den Gemeindevorstand Höllstein einzureichen.

Höllstein, den 27. Februar 1902.
Groß. Kulturinspektion.

Wasserverforgung Hörden.

Die Gemeinde Hörden vergibt im Wege der öffentlichen Ausschreibung die gesammten Erd- und Betonarbeiten zur Herstellung der Brunnenbauten, Sammelröhren und des Hochbehaltens obiger Wasserverforgung.

Angebote auf die gesammten Arbeiten sind mit der Aufschrift „Wasserverforgung Hörden“ versehen, bis **Donnerstag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr** auf dem Rathhause in Hörden einzureichen, wofür selbst um die angegebene Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Geschäftsamt der Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion während der Geschäftsstunden zur Einsicht auf. Angebotsformulare und Bedingungen können, so lange der Verhandlung reicht, von der Inspektion kostenlos bezogen werden.

Zuschlagsfrist drei Wochen.
Mastatt, den 24. Februar 1902.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
D. 647.1.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. März d. J. gelangt für die Beförderung von Zügen als Zalkstein auch gemahlen (Feinweiß), Talkerde, Speckstein und Asbestine (Mgaltit, Nematolit) bei Abgabe von oder Frachtabgabe für mindestens 10 000 kg für den Wagen zwischen Mannheim und Salzburg im Rhein- und Main-Umschlagverkehr mit Oesterreich ein Frachttarif vom 1. März für 100 kg zur Einführung.

Nähere Auskunft erteilt unsere Expeditionsverwaltung Mannheim.
Karlsruhe, den 27. Februar 1902.
Groß. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Gültigkeit wird die Station Hellingen in den Eisenbahnen-Berandstärker tarif Post 5 (Hellingen) mit der Main-Redaktion verbunden. Nähere Auskunft erteilt unsere Expeditionsverwaltung Mannheim.
Karlsruhe, den 27. Februar 1902.
Groß. Generaldirektion.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen.

2. Ziehung sicher 21. u. 22. März 1902

2288 Geldgewinne
Zahlbar ohne Abzug im Betrage von

Mk. 42 000
Haupttreffer **Mk. 20 000**

1 Hauptgewinn **Mk. 20 000**

1 Gew. baar **Mk. 5 000**

2 Gew. baar **2 000**

4 Gew. baar **2 000**

20 Gew. baar **2 000**

100 Gew. baar **2 000**

200 Gew. baar **2 000**

560 Gew. baar **2 800**

1 400 Gew. baar **4 200**

Loose **1 Mk.** Porto und Liste **25 Pf.** extra
" **10** " " " **5 Pf.** extra
empfehlen D. 646.3

J. Stürmer,
Generaldebit Strassburg i. E.

Durch Beschluß vom 21. Februar 1902 ist die

Gesellschaft m. b. H. Carl Bode & Cie.

in Liquidation getreten.

Zum Liquidator ist Kaufmann Otto Mayer in Karlsruhe bestellt.

Die Gläubiger werden hierdurch aufgefordert ihre Ansprüche geltend zu machen.

Karlsruhe, 21. Februar 1902.

Carl Bode & Cie.,
G. m. b. H. in Liquidation.
Otto Mayer.

Idealist.

hoher Aristokrat, von tadellosem Rufe, 45-55 Jahre alt, in vornehm aktiver oder inaktiver Lebensstellung, der ein warmes Empfinden für alles Hohe und Gute hat und womöglich aus Liebhaberei mit einer Kunst zusammenhängt, wird zum Lebensbunde gesucht für eine selten kunstvoll begabte Dame von feinem, tiefem Gemüth.

Dieselbe ist alleinlebende Witwe, Mitte der Dreißig, evangelisch, aus vornehm bürgerlichem Hause, mit einer jährlichen Rente von 30 000 M. und eigener eleganter Villa, die sie nicht gern zu verlassen wünscht.

Zuschreiben ernst und vertrauensvoll erbeten unter Chiffre:

„Einjame Menschen“
(Vorkäuflich wegen der Unsicherheit öffentlicher Sendungen) an Paasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M. Vorkäuflich genügt auch anonyme Zuschrift, jedoch nur direkt. Vermittler bleiben unberücksichtigt.

Bekanntmachung.

Aus der **Deborah Langenbach-Stiftung** hier ist eine **Heirathssteuer** im Betrage von **1 600 = Mk. 1028.70** an eine Verwandte der Stifterin zu vergeben. Gesuche von **Unverheiratheten** sind mit Nachweis des Verwandtschaftsgrades nebst Geburts- und Leumundszeugniß bis **1. Mai d. J.** an unterzeichnete Stiftungsverrechnung zu richten. D. 162.2

Mannheim, 1. Februar 1902.

Die Verrechnung der Deborah Langenbach-Stiftung.
Julius Ettlinger.

Bekanntmachung.

Aus der **Bernhard Desauer-Stiftung** ist eine **Heirathssteuer** im Betrage von **Mk. 857.14** zu vergeben.

Die Bewerbungen sind mit Geburts- und Leumundszeugniß nebst Nachweis des Grades der Verwandtschaft mit dem Stifter bis **1. Mai d. J.** an die unterzeichnete Verrechnung einzuwenden.

Mannheim, den 1. Februar 1902.

Die Verrechnung der Bernhard Desauer-Stiftung.
Julius Ettlinger.

II. Gehilfenstelle.

Die Stelle des zweiten Verwaltungsgehilfen mit 1250 M. Anfangsvergütung ist bis **1. April d. J.** zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten und Finanzgehilfen wollen ihre Gesuche, Zeugnisse und Stempelkarten innerhalb 8 Tagen anbei einreichen.

Bruchal, den 26. Februar 1902.
Groß. Wilder-Stiftungen-Verwaltung.

Offene Stelle.

Bei dem diesseitigen Amtsgericht ist eine **Decopistenstelle** sofort zu besetzen. Gehalt jährlich 900 M. nebst Schreibgehältn. Bewerber aus der Zahl der Actuarialassistenten wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden.

Gernsbach, den 22. Februar 1902.
Gr. Amtsgericht. D. 601.3

Wir zeigen hiermit an, daß unsere Gesellschaft sich aufgelöst hat. Forderungsberechtigte wollen sich rechtzeitig melden.

Heidelberger Omnibusgesellschaft
G. m. b. H. in Liquidation.
F. Trische.

Bürgerliche Rechtskreite.
Konkurrenz.

D. 683. Nr. 2493. Ettenheim.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Pfarrers Adolf Ehrich von Rippenheim wird heute am 27. Februar 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.